

Aufbruchstimmung in der «Lädere»

UMZUG Die Technische Fachschule, die «Lädere», zieht nach Burgdorf. Etwas Wehmut löst das zwar in Bern aus, Direktor Andreas Zysset sieht am neuen Standort aber auch Chancen.

Am 1. Mai 1888 wurde an den Lehrwerkstätten der Stadt Bern der Schulbetrieb mit einer Schreiner- und Schuhmacherklasse aufgenommen. 128 Jahre später ist klar: Die «Lädere» wird aus Bern wegziehen und in Burgdorf angesiedelt. Dafür bleibt das Departement Wirtschaft, Gesundheit und soziale Arbeit in Bern. Mit diesem Entscheid hat das Kantonsparlament am Mittwoch einen Schlussstrich unter den etliche Jahre dauernden Streit um die Standorte der Berner Fachhochschule gezogen (vergleiche Ausgabe von gestern).

Wenig Wehmut, viel Lob

Eine Berner Institution verschwindet also aus der Stadt Bern. Etwas Wehmut verspüre er schon, sagte gestern Andreas Zysset, Direktor der Technischen Fachschule Bern, im Volksmund eben «Lädere» genannt. «Grundsätzlich war für uns aber immer klar: Wir wollen uns nicht gegen eine gute Lösung für das Bildungswesen im Kanton Bern sträuben.» Und der Umzug nach Burgdorf biete Chancen. «Burgdorf hat ein industrielleres Umfeld als Bern – mit Unternehmen aus dem Bereich Maschinenbau oder Engineering.» Das sei interessant für eine technische Ausbildungsstätte. Etwas scheinbar Banales, aber sehr Wichtiges gebe ihm zusätzlich ein gutes Gefühl: «In Burgdorf freut man sich auf die «Lädere» und heisst sie willkommen. Diese Aufbruchstimmung ist nicht zu unterschätzen», sagt Zysset.

Was mit den frei werdenden Räumen der «Lädere» in der Lor-



Von der Lorraine und der Felsenau werden die Auszubildenden der «Lädere» in einigen Jahren nach Burgdorf ziehen.

Andreas Blatter

REAKTIONEN AUS BURGDFORF

Die Emmentaler Wirtschafts-Exponenten sind sich weitgehend einig darin, dass der Umzug der Technischen Fachschule von Bern nach Burgdorf eine gute Sache ist. Zwar bedauern alle, dass Burgdorf definitiv kein Fachhochschul-Standort mehr bleibt, der neuen Lösung wird aber viel Positives abgewonnen.

Der **Präsident des Handels- und Industrievereins**, Roland Loosli, sagt etwa: «Mit der «Lädere» kann Burgdorf an die lange Techtradition anknüpfen.» Er denkt zudem, dass die «Lädere» ihren Beitrag dazu leisten werde,

dass im Emmental weiterhin genügend Fachleute vorhanden sein werden. Ähnliches sagt Samuel Leuenberger, **Präsident der Regionalkonferenz Emmental**. Er freut sich auf die Zusammenarbeit der Technischen Fachschule und der BFH im neuen Teclab. Skeptischer äussert sich Francesco Rappa, **Präsident Berner KMU Emmental**. «Ich befürchte, dass die «Lädere» zur Konkurrenz für die vielen Emmentaler Handwerksbetriebe werden könnte, die heute zum Teil schon Mühe haben, ihre Lehrstellen zu besetzen.» phm

raine und der Felsenau passiert, ist noch offen. Bildungsdirektor Bernhard Pulver (Grüne) sagte im Interview mit dieser Zeitung, dass die Gewerbliche Industrielle Berufsschule (Gibb) in der Lorraine Interesse daran haben könnte. «Das ist möglich, aber wir haben diesbezüglich noch keine Gespräche geführt», sagt Zysset. Die Schulleitung habe den definitiven politischen Entscheid abwarten wollen.

Neue Räume, neues Zentrum

Der Umzug nach Burgdorf steht nicht gerade in nächster Zeit bevor. «Ich rechne damit, dass es noch mehrere Jahre dauert», sagt Zysset. Die neuen Räume in der

Emmestadt seien für die Technische Fachschule eine grosse Chance. «In Bern sind wir an gewissen Orten baulich stark eingeschränkt», sagt Zysset. So können beispielsweise in der Felsenau nur Teile von bis zu sechs Metern Länge bearbeitet werden, weil die Zugänge zu den Hallen zu eng sind. Die «Lädere» wird in die heutigen Räumlichkeiten der Berner Fachhochschule in Burgdorf einziehen. Ausserdem soll sie am Standort Jlcoweg im Tiergarten gemeinsam mit der BFH ein 4000 Quadratmeter grosses neues Bildungszentrum für erneuerbare Energien mit dem Namen Teclab aufbauen.

Mirjam Messerli

Försterweg bleibt eine Mergelpiste

SEEDORF Die lange Geschichte um den historischen Försterweg wird um ein Kapitel reicher – um das letzte.

Die Geschichte um den Försterweg bei Bagwil ist uralt: Weil das Strässchen, das Richtung Chutzentrum führt, Teil eines historischen Verkehrsweges ist, darf es nicht asphaltiert werden. Zum Leid der Anwohner, denn die Fahrbahn besteht aus Mergel und wird bei Regen zur Dreckpiste, bei trockenem Wetter wirbeln Autos Staub auf.

Mehrere Anläufe der Gemeinde, den Weg zu asphaltieren, scheiterten. Ende 2012 untersagte dann auch das Verwaltungsgericht dieses Vorhaben. Bis heute sind in die Diskussionen um den Försterweg zig Stellen involviert, darunter die Stiftung Landschaftsschutz oder Via Storia, die Stiftung für Verkehrsgeschichte.

Nur teilweise asphaltiert

Nun wurde an der Gemeindeversammlung in Seedorf das voraussichtlich letzte Wort in dieser Sache gesprochen. Im Zug der Verbesserung der Löschwassersituation im Weiler Ellenmoos wird zwar ein Teil des Försterweges asphaltiert – jedoch nur jener, der von der historischen Route abweicht. Damit ist auch die letzte Hoffnung zerschlagen: War doch noch die Rede von einem alternativen Naturbelag für den historischen Teil, den man im Zug der Bauarbeiten hätte auftragen können. «Wir würden gerne etwas unternehmen, sehen aber keinen anderen Weg mehr», sagt Gemeinderat Jürg Lauper (BDP).

Die Gemeindeversammlung genehmigte den Kredit. Für 421 000 Franken wird die Strasse saniert sowie das Leitungs- und Hydrantennetz der Wasserversorgung erweitert. sl

In Kürze

MATTENHOF

Grosse Schäden nach Wasserrohrbruch

Ein Wasserrohrbruch an der Weissensteinstrasse 62 hat gestern im Mattenhof erhebliche Schäden angerichtet. Das Wasser hat den Asphalt aufgerissen und einen Teil der Strasse unterspült. In die Keller und Untergeschosse mehrerer Liegenschaften drang Wasser ein. Die Höhe des Schadens könne noch nicht beziffert werden, so die Feuerwehr. Verletzt wurde niemand. Der Rohrbruch stoppte auch den Verkehr auf der Weissensteinstrasse. pd

RIEDBACH

GB kritisiert Kanton wegen Unterkunft

Das Grüne Bündnis kritisiert das Vorgehen des Kantons, im Coop-Verteilzentrum Bern-Riedbach eine neue unterirdische Notunterkunft zu errichten. Eine neue unterirdische Unterkunft als Ersatz für das Hochfeld sei nicht akzeptabel und unredlich, zumal die Schliessung des Hochfelds an die Bereitstellung von oberirdischen Plätzen gekoppelt gewesen sei, so die Partei. pd

SCHÜTZENMATTE

Parkplatz wird erneut aufgehoben

Der Berner Gemeinderat will auch dieses Jahr – zum dritten Mal in Folge – den Parkplatz auf

der Schützenmatte aufheben, damit das Areal multifunktional genutzt werden kann. Heuer wird die Schützenmatte von August bis September autofrei sein. Für die multifunktionale Nutzung des Platzes beantragt der Gemeinderat 75 000 Franken vom Stadtrat. pd

AARGAUERSTALDEN

Wasserrutsche statt Verkehr

Der Radiosender Radio Bern 1 will am 6. und 7. August auf der Strasse am Berner Aargauerstalden eine 200 Meter lange Wasserrutsche aufbauen. Laut dem Radiosender habe man die Behörden vom Austragungsort überzeugen können. pd

KÖNIZ

Crucell-Umzonung ist genehmigt

Die neuen Zonenvorschriften für den ehemaligen Crucell-Campus in Thörishaus sind in Kraft. Wie die Gemeinde Köniz gestern mitteilte, hat der Kanton sie genehmigt. Das Könizer Stimmvolk hatte die Vorschriften im Herbst 2013 gutgeheissen und so Ausbaumöglichkeiten für die Firma Crucell geschaffen, die dort Impfstoffe herstellte. Nur: Kurz danach gab Crucell den Standort auf. Die Impfstoffherstellerin Pax Vax hat ihn übernommen. Nun hat sie die Möglichkeit, in Thörishaus auszubauen. pd



Das neue Pantherchamäleon verschlingt in seinem Gehege im Tierpark eine erbeutete Heuschrecke.

Urs Baumann

Der neue Jäger im Dählhölzli

TIERPARK Im Dählhölzli gibt es seit gestern ein neues Tier zu entdecken. Ein männliches Pantherchamäleon zeigt im Vivarium seine Tarnkünste.

Langsam und gelassen klettert das Pantherchamäleon in seinem Gehege über die Äste. Seine Augen drehen sich in alle Richtungen, bis es plötzlich fokussiert: Es beobachtet den Tierpfleger, der die Tür öffnet und vorsichtig eine zappelnde Heuschrecke auf dem Ast platziert. Das neue Kriechtier im Vivarium zeigt den Besuchern des Dählhölzli bereits an seinem ersten offiziellen Tag, welche Tricks es für die Jagd auf Lager hat. Um seine Beute zu überlisten, bewegt es sich, an die Farbe

seiner Umgebung angepasst, hin und her. Wie ein Blatt im Wind. Blitzartig lässt das Chamäleon seine lange, klebrige Zunge hinausschiessen und verschlingt das Insekt in einem Happen.

Das männliche Pantherchamäleon ist bereits seit einigen Wochen im Tierpark und wurde nach der Eingewöhnungsphase gestern zum ersten Mal in seinem neuen Zuhause gezeigt. Es wurde erst 2015 im Masoala-Regenwald des Zoos Zürich geboren und ist das erste seiner Art, das im Dählhölzli wohnt. In der freien Wildbahn ist das Pantherchamäleon auf Madagaskar sowie auf den umliegenden Inseln zu finden, wo es, wie auch im Tierpark, fast immer als Einzelgänger lebt. cz

Pächter wechselt

DELLA CASA Das neue Pächterehepaar des Restaurants Della Casa an der Schauplatzgassee heisst Nilgün und Tobias Burkhalter. Sie sind bereits Pächter der Schmiedstube und seit 2005 Pächter des Kultur-Casinos. Im Della Casa lösen sie den langjährigen Pächter Michele Rugolo (65) ab. Das Ehepaar Burkhalter wird das Della Casa im gewohnten Stil, mit einer gutbürgerlichen Küche, weiterführen. Auch die traditionellen Stammtische und der Studentenverbindungen, werden weiter das Bild des Restaurants prägen. pd

SP will einen Ortsbus

SCHÜPFEN Zur Gemeinde Schüpfen gehören nebst dem Ortskern 11 Aussendörfer: Allenvil, Bundkofen, Bühlhof, Bütschwil, Gsteig, Hard, Saurenhorn, Schüpberg, Schwanden, Winterswil und Ziegelried. Diese sind nicht mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Die SP Schüpfen reichte nun eine Petition ein, in der sie dem Gemeinderat vor schlägt, ein Konzept für einen Ortsbus zu erarbeiten. Gerade ältere Menschen seien auf teure Fahrdienste oder Mitfahrgelegenheiten angewiesen, was die persönliche Mobilität stark einschränke, so der Petitionstext. sl

DR. NOYER
APOTHEKEN

JUBILÄUMS-BAR

Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit uns das Jubiläum. Wir servieren Ihnen einen geschmackvollen Marokkanischen Minztee, einen erfrischenden Drink mit Ingwer oder ein Sirüpli vom Sirupier de Berne.

Wir freuen uns auf ihren Besuch.
Die Apotheke für Mensch und Tier.

Dr. Noyer | Pfötli
Schauplatzgassee 7 | 3011 Bern

ANZEIGE

drnoyer.ch